

# Konsultation

## Intensivierung, industriemäßige Produktion und Kooperation

Die Landwirtschaft unserer Republik spielt bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe eine bedeutende Rolle. Tagtäglich müssen für die kontinuierliche und reibungslose Versorgung der Bevölkerung 30 000 Schweine, 4700 Rinder, 180 000 dt Milch, 220 000 Stück Geflügel und 9 Millionen Eier bereitgestellt werden. Die Bevölkerung spürt es beim Einkauf der Lebensmittel, wie die Werktätigen der Landwirtschaft dieser volkswirtschaftlichen Verantwortung **gerecht** werden und zur Lösung der Hauptaufgabe beitragen. Deshalb wurde im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den VIII. Parteitag festgestellt: „Eine hochproduktive Landwirtschaft ist unerlässlich, um die Bevölkerung stabil zu versorgen und ihr Lebensniveau zu erhöhen.“

Die Menge der jeden Tag benötigten Produkte wächst mit dem Verbrauch. Die landwirtschaftliche Nutzfläche aber, auf der diese lebenswichtigen Nahrungsgüter erzeugt werden müssen, wird von Jahr zu Jahr kleiner. Außerdem muß die Produktion mit einer sinkenden Anzahl von Arbeitskräften gewährleistet werden. Mit den Beschlüssen des Parteitages wird unterstrichen, daß eine intensive und hochproduktive Landwirtschaft untrennbarer Bestandteil der entwickelten sozialistischen

Gesellschaft ist. Sie geben die Grundlinie für die Entwicklung der Landwirtschaft an, die in der weiteren sozialistischen Intensivierung und dem schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation besteht. Schließlich wird klar, daß die Anforderungen an die planmäßige Intensivierung sich aus den ständig wachsenden Bedürfnissen an Nahrungsgütern er-

### Intensivieren heißt mehr produzieren

Unter Intensivierung verstehen wir nicht schlechthin die Erhöhung des Aufwandes an gesellschaftlicher Arbeit auf dem Boden. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus weisen in vielen Schriften nach, daß die Intensivierung der Landwirtschaft im Sozialismus ein gesetzmäßiger Prozeß der erweiterten Reproduktion ist, der zur Erhöhung der Produktion und der Effektivität sowie zur Senkung der Erzeugniskosten führen muß. Davon ausgehend verstehen wir unter Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion den wachsenden und rationellen Einsatz von gesellschaftlicher Arbeit auf derselben Bodenfläche mit dem Ziel der Steigerung der Agrarproduktion. In der DDR können wir die Agrarproduktion nicht anders steigern als durch höhere

geben, wobei die Arbeits- und Lebensbedingungen der Landarbeiter und Genossenschaftsbauern selbst ebenfalls planmäßig verbessert werden müssen.

Diese Aufgaben stellen an die Grundorganisationen unserer Partei, an die Leitungen der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe sowie an die Mitarbeiter der Staats- und Wirtschaftsorgane hohe Anforderungen. Je besser sie es verstehen, die Werktätigen der Landwirtschaft davon zu überzeugen, daß die Intensivierung und der Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden auf dem Wege der Kooperation der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus dienen, je gründlicher die besten Erfahrungen allen vermittelt werden, um so größer sind die Leistungen im sozialistischen Wettbewerb zur Erfüllung der Planaufgaben.

Hektarerträge in der Pflanzenproduktion. Wir sind gezwungen, von der vorhandenen Nutzfläche mehr zu ernten, den Boden gründlicher zu bearbeiten, ertragreichere Pflanzen anzubauen, mehr Düngemittel einzusetzen, die Qualität des Bodens zu verbessern, seine Versorgung mit Wasser zu regulieren, um auf diese Weise von derselben Nutzfläche mehr zu ernten und den wachsenden Bedarf an Agrarprodukten zu decken.

Der wachsende Einsatz gesellschaftlicher Arbeit auf ein und derselben Bodenfläche muß rationell erfolgen. Die Ertragssteigerung muß mit ihm Schritt halten, möglichst sogar größer sein als das Wachstum des Aufwandes, damit die Selbstkosten der Produkte nicht steigen, sondern